Die Vergangenheit holt dich immer ein

Du kannst nicht vor allem weglaufen, sondern musst dich deinen Verfolgern stellen

Von -sunnygirl-

Kapitel 26: Aufbruch

26. Aufbruch

Ein paar weitere Tage vergingen und Sakura saß zunehmend auf heißen Kohlen. Sie verabscheute es, nur so da zu sitzen und nichts zu tun, während Pain und seine Organisation vielleicht wieder unschuldige Menschen erpressten oder umbrachten.
An einem wolkenverhangenn Morgen klingelte schließlich das Telefon und Temari hob ab.
Itachi und Sasuke waren grade nicht im Raum und Sakura hing förmlich an den Lippen der Blonden, die ab und zu einen zustimmenden Laut von sich gab oder etwas genauer hinterfragte. Worum es letztendlich indem Gespräch ging, konnte Sakura sich zusammenreimen und als Temari endlich fertig telefoniert hatte, sah sie ihre Freundin gespannt an:
„Und?“
„Warte kurz, die anderen beiden sollen auch her kommen.“
Temari betrat den Flur und rief aus vollem Halse nach Sasuke und Itachi, die einen Moment später aus dem Wohnzimmer kamen.
„Was ist los, wieso schreist du so? Ich hab grade ein Nickerchen gehalten.“ Vorwurfsvoll sah ihr Verlobter sie an und setzte sich neben Sasuke an den Küchentisch.

„Also, mein Bruder hat grade angerufen.“
Allein mit dem Satz hatte sich die Stimmung im Raum schlagartig geändert. Sakura hatte sowieso schon gespannt an Temaris Lippen gehangen, aber Sasuke setzte sich grade hin, schenkte Temari nun ebenfalls seine geschätzte Aufmerksamkeit und Itachis Blick wechselte von vorwurfsvoll zu ernst und ebenfalls interessiert.
„Er hat gesagt, sie haben eine Spur und werden vermutlich in wenigen Tagen wissen, wo das Hauptquartier liegt. Kankuro wird und in einer Stunde hier abholen und in ein anderes Haus bringen. Dort werden wir dann an einem Plan arbeiten und uns vorbereiten, auf was immer wir tun werden. Also packt eure Sachen zusammen und wir treffen uns dann in einer Stunde wieder hier. Gibt’s noch Fragen?“
Allgemeines Kopfschütteln.

Sakura und Sasuke gingen schweigend in das Zimmer, was sie die letzten knapp zwei Wochen bewohnt hatten und holten die wenigen Sachen aus dem Schrank, die sie in der Eile hatten mitnehmen können. Sie sprachen nicht miteinander, denn jeder hing seinen eigenen Gedanken nach.
Bei Temari und Itachi sah das ganz ähnlich aus. Sie wechselten ebenfalls kein Wort, dafür war Temari viel zu angespannt und Itachi machte sich ebenfalls viel zu viele Gedanken. In beiden Köpfen reiften bereits Pläne, die im Prinzip nur noch richtig ausgearbeitet werden mussten.
Eine Stunde später standen die vier abfahrbereit im Flur und warteten auf Temaris älteren Bruder, der sich auch um keine Sekunde verspätete. Um Punkt 11 Uhr hörten sie, wie sich ein Schlüssel im Schloss drehte, ein grinsender, braunhaariger Mann zum Vorschein kam und Temari sich sofort in dessen Arme warf.
„Freut mich auch dich zu sehn, Schwesterchen."
Temari drückte ihm lächeln einen Kuss auf die Wange und stellte ihm dann die restlichen Personen vor:
„Also Leute, das ist mein Bruder Kankuro. Kankuro, das sind Sakura und Sasuke, Itachis jüngerer Bruder. Ja, und Itachi kennst du ja schon."
„Tatsache."
Itachi und Kankuro blitzten sich über Temaris Kopf hinweg gegenseitig an. Die beiden verstanden sich offenbar nicht wirklich gut miteinander.
„Oh bitte, Jungs, das geht doch jetzt nicht schon wieder los oder?!"
Fast schon ein wenig beleidigt, drehten die beiden ihre Köpfe in entgegen gesetzte Richtungen, was Temari zum Grinsen brachte. Sakura und Sasuke sahen nur verständnislos zwischen den beiden erwachsenen (!) Männern hin und her, wurden dann aber endlich von Temari aufgeklärt:
„Die beiden mögen sich nicht, weil sie sich gegenseitig unterstellen, bei unserem Weihnachts-Familien-Scrabble geschummelt zu haben."
„Ist das dein Ernst?!" Sakura war einigermaßen fassungslos. Dass sich zwei erwachsene Männer wegen so einer Lappalie nicht leiden konnten, hatte sie noch nie gehört.

Kankuro lenkte sie aber in diesem Moment ab und meinte, sie sollten sich beeilen, da man sie schon an einem anderen Ort erwarten würde. Somit gingen sie schnell aus dem Haus und stiegen in zwei wartende Limousinen ein, die sie schnell vom Haus am Hafen fort brachten.